

Thüringer

STAATSANZEIGER

Nr. 48/2012

Montag, 26. November 2012

22. Jahrgang



Schätze der bürgerlichen Baukultur (wieder) entdeckt

Im Landkreis Greiz findet man so konzentriert wie nirgendwo sonst in Thüringen die Architektur des Industriezeitalters

Mit Schlössern und Burgen ist der Landkreis Greiz reich gesegnet, das ist gemeinhin bekannt. Man denke nur an die Osterburg in Weida, Stammsitz der Vögte, die der Region ihren Namen gaben. Oder an die Kreisstadt Greiz, die gleich auf zwei Schlösser – das Obere und das Untere – verweisen kann sowie auf das Sommerpalais im Greizer Park, dessen aufwändige, mehrjährige Sanierung im vorigen Jahr durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten abgeschlossen werden konnte. Seitdem erstrahlt der einstige Sommersitz der reußischen Fürsten in neuem Glanz. Der Landkreis Greiz verlieh der Stiftung für die Bewältigung dieser ebenso komplexen wie einfühlsamen Sanierung und Restaurierung übrigens in diesem Jahr einen Denkmalpreis.

Doch der Landkreis hat noch mehr eindrucksvolle Bausubstanz zu bieten, die sowohl Historiker, Architekten als auch Besucher des Thüringer Vogtlandes immer wieder fasziniert. Es sind die prächtigen Villen, Bürger- und Geschäftshäuser, die in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in reicher Zahl errichtet wurden. Sie kündeten noch heute vom damals aufstrebenden, wirtschaftlich sehr erfolgreichen und damit auch zunehmend politisch einflussreichen Bürgertum dieser Region, das sich mit der Industrialisierung hier etablierte. Obwohl allerorts ortsbildprägend, war ihnen lange Zeit ein Schattendasein beschieden, nahm die Öffentlichkeit kaum wahr, welche großartigen Zeugnisse der Baukultur beispielsweise aus der Gründerzeitära da vor ihren Augen stand. Diesen Schatz gilt es zu heben!



Die ganz im englischen Fabrikstil gehaltene Villa in der Ronneburger Brunnenstraße

Foto: Christoph Beer

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Blick in den Wintergarten der Villa Schilbach in Greiz

**Schätze
der bürgerlichen
Baukultur
(wieder) entdeckt**

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Es ist vor allem dem Einsatz privater Investoren zu verdanken, dass sowohl in den größeren Städten des Landkreises – allen voran Greiz – aber auch im ländlichen Raum diese oftmals mit reich verzierten Fassaden und aufwändigem – ja edlem Interieur ausgestatteten Bauten nach und nach wieder in altem Glanz erstrahlen. Nicht als Schauobjekte, sondern behutsam saniert für eine zeitgemäße Nutzung. Um einerseits dieses Engagement für die Bewahrung von Kulturgut auch für die Allgemeinheit zu würdigen und um andererseits die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese großartigen Zeugnisse regionaler Kultur- und Baugeschichte zu lenken, entschloss sich der Landkreis Greiz ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Regionalbudget“ diesem Thema zu widmen. In dessen Ergebnis entstand eine hochwertige, reich bebilderte Publikation, die hochinteressant und fachlich versiert den Villen, Bürger- und Geschäftshäusern im Landkreis Greiz ein Denkmal setzt. Von den vor rund einem Jahr erschienenen 5 000 Exemplaren ist ein Großteil längst vergriffen. Zu verdanken ist der Erfolg dieser Ausgabe nicht zuletzt den beiden Autoren, Christian Espig (Texte) und Christoph Beer (Fotos). Ihre in Wort und Bild eindrucksvolle Präsentation der vorgestellten Gebäude mit ihren kunstvollen, verspielten, nicht selten auch luxuriösen Details, mit ihren Geschichten zu Entstehung oder Bewohnern sorgen dafür, dass nicht nur ausgemachte Kenner der Materie auf ihre Kosten kommen. Zumal Espig die Entstehung der Villenarchitektur im Landkreis Greiz sowohl baugeschichtlich als auch zeitgeschichtlich einordnet und dabei interessante Rückschlüsse zieht. Dank der oftmals auf-



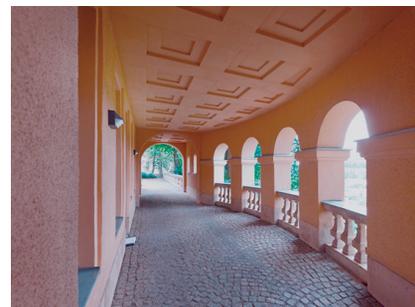
Die Villa des Lederfabrikanten Franz Prasse in Weida gehört zu den schönsten Grundstücksensembles des Landkreises Greiz
Fotos: Christoph Beer

wändigen Recherchen zu den einzelnen Objekten sowie der ausgewählten Abbildungen lässt sich für den Leser unschwer nachvollziehen, was den Lebensstil des Bürgertums in dieser Ära ausmachte, welchen Anspruch an Repräsentation und Luxus es zu verwirklichen suchte. Insgesamt stellt die „Villen-Broschüre“ 55 Objekte vor, wobei den Autoren die Auswahl angesichts der bestehenden Dichte an prächtigen Wohn- und Geschäftshäusern im Landkreis sicherlich nicht ganz leicht fiel. Das Gros der vorgestellten Villen befindet sich in Greiz.

Kein Wunder, schließlich findet man hier mit der Greizer Neustadt ein ganzes, nahezu komplett erhaltenes Villenviertel vor. Die damals durch Weberei, Spinnerei, Strumpfwirkerei, Möbelfertigung oder Maschinenbau sowie dem Handel mit deren Erzeugnissen zu großem Reichtum gekommenen Bauherren setzten ihre Villen (manche gleichen kleinen Palästen) auch an die Hänge entlang des Tals der Weißen Elster. Nicht nur in den größeren Städten des heutigen Landkreises Greiz, wie Zeulenroda-Triebes, Weida oder auch Ronneburg, kann man solcherlei Prachtbauten entdecken, sondern auch in Orten wie Pöllwitz oder Teichwolframsdorf. Die ausnahmslos positive Resonanz auf die 2011 erschienene Publikation „Villen, Bürger- und Geschäftshäuser im Landkreis Greiz“ hat wahrlich weitreichende Folgen – auf jeden Fall bis ins Jahr 2013. Dann nämlich werden die zwölf schönsten Villenfotos den Landkreis-Kalender für dieses Jahr zieren ...



Die Jute-Villa mit ihren parkähnlichen Außenanlagen in der Triebeser Hauptstraße



Arkadengang an der eleganten Villa Scheibe in Greiz, erbaut 1914